

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 94 (1968)
Heft: 41

Artikel: Die alten Griechen (I)
Autor: Knobel, Bruno
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-508222>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DIE ALTEN GRIECHEN (I)

VOM HOHEN BETTE

In einem humanistischen Gymnasium geschah folgendes: Während der Lateinstunde ging die Klasse nach Caesars «Bellum Gallicum» zu Vergil über und begann mit der Lektüre des 2. Gesanges der Aeneis. Ein argloser Schüler übersetzte: «... da begann Aeneas von seinem hohen Bette ...», worauf der Lehrer voller Entsetzen korrigierte: «... «hub an», muß es heißen, «hub an» – denn das ist *Dichtung!* ...»

Denn überhaupt und ganz allgemein und vor allem und recht eigentlich sind die alten Römer und Griechen *Dichtung*. Deshalb näm-

lich, weil es Humanisten waren, und Humanismus ist eine Sache der Altphilologen. Humanismus umfaßt nach ihrer verbreiteten Auffassung Dichtung, Philosophie, antike Geschichtsschreibung.

Die «alten Griechen», Urbilder und Vorbilder jedes enragierten heutigen Humanisten, waren *Dichter*, *müssen* Dichter gewesen sein. Fertig, basta!

TELLS ARMBRUST

Man kennt Archimedes, oho!
Als Humanist darf man ihn unbe-

sehen zitieren; ihn zu zitieren ist geradezu ein humanistisches Alibi. Humanisten unter den Lesern mögen es deshalb – bitte, bitte! – nicht weitersagen, daß Archimedes etwas so profanes erfunden hat wie die Schraube. Und sie mögen doch ums Himmels (oder meinerwegen, um des Zeus) willen, nie erwähnen, daß der alte Grieche Heron u. a. das Prinzip der Dampfmaschine entdeckte und einen Gewindeschneider entwickelte. Sie mögen Cato den Aelteren meinerwegen als Dichter in den Himmel heben, aber nie, nie so weit gehen, daran zu erinnern, daß er sich herabgelassen hat, eine – Weinpresse zu konstruieren.

Und man zöge, schlicht gesagt, nicht nur den Humanismus, sondern mit ihm den hochgeehrten Hellenismus in den Schmutz, wenn man die Tatsache erwähnte, daß ein so ruchloses Ding wie Wilhelm Tells Armbrust eine *altgriechische* Erfindung ist.

Denn Griechen sind *Dichter*. Und weil sie nicht antike Dichtung ist, ist die *Technik* etwas Barbarisches. Griechen – das bedeutet Kultur. Technik – das ist eigentlich geistige Barbarei!
Das lernt man als Gebildeter.

ARISTOTELES

Ich rufe deshalb allen echt und humanistisch Gebildeten zu, Aristoteles – zum Beispiel – zu verschweigen. Machen wir es doch einfach so wie etwa die neue Brockhaus Enzyklopädie. Sie verschweigt Aristoteles' naturwissenschaftliches Werk auf dem Gebiet z. B. der Zoologie. Verschweigen wir doch weiterhin, daß ein volles Drittel von Aristoteles' Gesamtwerk die Zoologie beschlägt! Seien wir dankbar, daß die jüngste einigermaßen umfassende Darstellung dieses Gebietes vor über hundert Jahren erschienen ist und den altväterischen Titel «Thierkunde» trägt!

Vergessen wir, daß Aristoteles in seiner «Zoologie» erklärt hat, die Technik im Ganzen sei eine zweite, dem Menschen von der Natur verliehene Ausstattung, die ihn erst allen Tieren überlegen mache!

Und glauben wir ja nicht Professor Steinbuch, der schrieb: «Unverständnis der Praxis, von Naturwissenschaft und Technik, gilt bei uns nicht als geistiger Mangel, sondern man gaukelt sich vor, dieser Unverstand sei eigentlich ein Kavaliersdelikt, das die geistige Elite eher auszeichne als disqualifiziere. Die Ignoranz verschafft sich so ein gutes Gewissen ...»

Die «Elite» ignoriere deshalb auch das Büchlein «Große griechische Erfinder» von Prof. A. G. Drachmann. Erschienen in der Reihe «Lebendige Antike» bei Artemis, Zürich.

Denn ein humanistisches Gewissen ist ein gutes Ruhekitzen!

Bruno Knobel



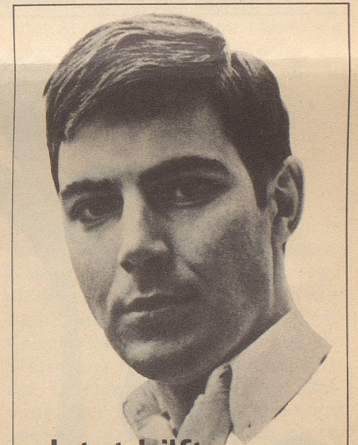
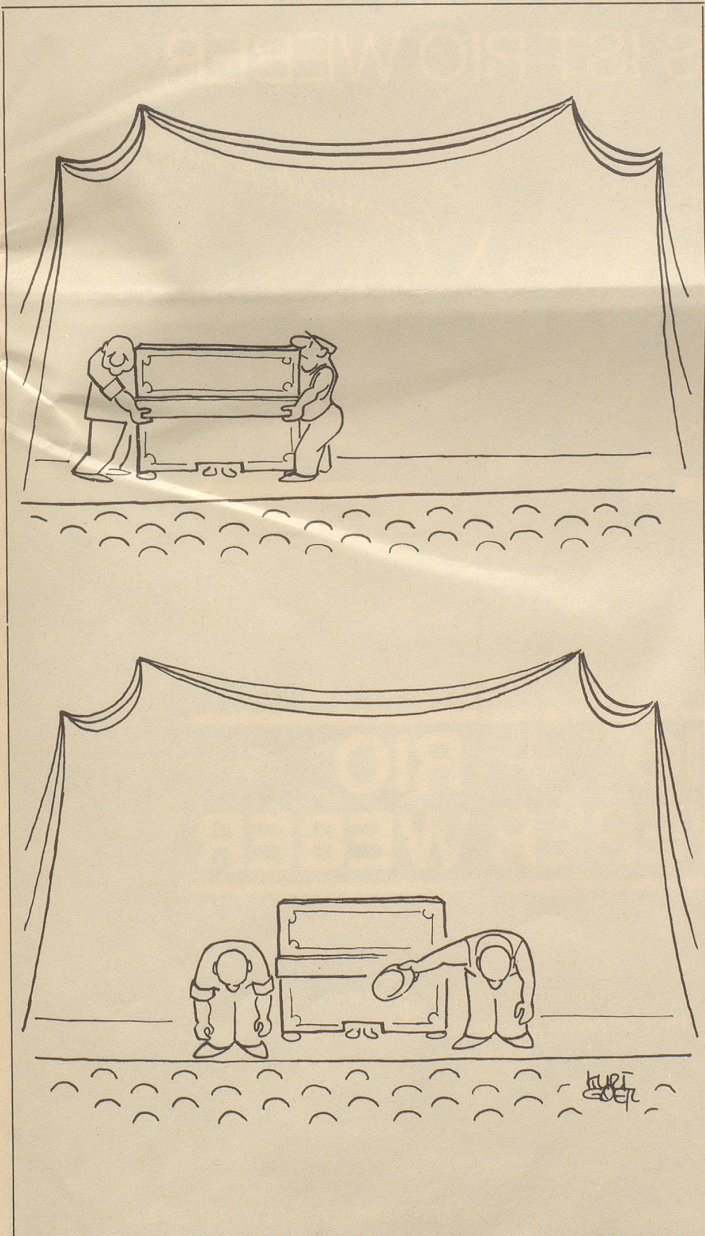
Ein Kenner
braucht nicht zu fragen...
Er wählt

Kessler Gold

Hier offenbart sich ihm ein Cuvée, wie es nur noch bei einem großen Sekt zu finden ist. KESSLER-SEKT ist ein Gruß der vornehmen Kultur von gestern an die Elite von heute. Auf traditionsreiche Art in der ältesten Sektellerei Deutschlands gereift und von uns mit Genugtuung empfohlen.



Importeur
RUDOLF ZEHNDER & CO. AG
Rüschlikon/Zürich/Urdsorf
Tel. 051 - 92 72 67 und 98 17 10



Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Drageés

bei unreinem Teint,
Bibeli, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Frühjahrs- und
Herbstmüdigkeit

VIGAR Aktivhefe-Drageés sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen
Kurpackung mit 200 Drageés Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Drageés Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR